



Nachhaltig Wirtschaften Gründungsinitiative

Businessplanwettbewerbe 2003 & 2004
Preise & Auszeichnungen

*Eine Initiative des Bundesministeriums für
Verkehr, Innovation und Technologie*

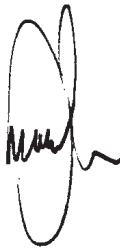
Inhalt

<i>Vorwort</i>	<i>Seite 3</i>
<i>Warum Nachhaltig Wirtschaften?</i>	<i>Seite 4</i>
<i>Nachhaltig Wirtschaften Gründungsinitiative</i>	<i>Seite 4</i>
<i>Nachhaltig Wirtschaften</i>	
<i>Businessplan-Wettbewerbe 2003 & 2004</i>	<i>Seite 5</i>
 <i>Preise & Auszeichnungen</i>	
<i>BAHIA Hängematten</i>	<i>Seite 6</i>
<i>ecoBauconsult</i>	<i>Seite 8</i>
<i>kaltesklareswasser</i>	<i>Seite 10</i>
<i>mit PFERDEn STÄRKEN</i>	<i>Seite 12</i>
<i>Die Jury 2003</i>	<i>Seite 14</i>
<i>Die Jury 2004</i>	<i>Seite 14</i>
 <i>Impressum</i>	<i>Seite 15</i>

Vorwort

Bereits zum 3. Mal wurde eine Gründungsinitiative mit einem Businessplanwettbewerb zum Thema Nachhaltig Wirtschaften als Begleitaktivität des Impulsprogramms Nachhaltig Wirtschaften durchgeführt. AkteurInnen aus Forschung und Wissenschaft waren eingeladen, ihre innovativen Ideen in Form von Gründungen zu realisieren. Das große Interesse und die rege Teilnahme an diesem Qualifikationsprogramm sind ein deutlicher Hinweis, dass Gründungen als attraktive Möglichkeit gesehen werden, eigene Ideen umzusetzen.

Die vorliegende Broschüre zeigt die PreisträgerInnen der Businessplanwettbewerbe 2003 und 2004. Sie wurden nach eingehender Bewertung der Einreichungen durch eine prominente Jury ausgewählt. Ich darf allen EinreicherInnen für ihre Teilnahme danken, alles Gute für die Realisierung ihres Projektes wünschen und den PreisträgerInnen zur Auszeichnung gratulieren.

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'H' followed by a series of loops and a small flourish at the end.

Vizekanzler Hubert Gorbach
Bundesminister für Verkehr, Innovation
und Technologie

Warum Nachhaltig Wirtschaften?

Weltweit auftretende Hochwasser-, Dürre- und Sturmkatastrophen lenkten in jüngerer Vergangenheit die gesellschaftliche Aufmerksamkeit auf den wissenschaftlich nachgewiesenen Zusammenhang zwischen anthropogenen Einflüssen, wie dem rasant wachsenden Verbrauch von Rohstoffen und Energieträgern, und Klimaveränderungen. Deshalb wurden auf verschiedenen Ebenen Initiativen ergriffen, um hier gegenzusteuern und zukunftsfähige Entwicklungen einzuleiten. Auch innovative Akteure der Wirtschaft erkannten die Nachhaltigkeit als wichtiges unternehmerisches Leitprinzip, welches die langfristige Wettbewerbsfähigkeit erhöht und beträchtliche Innovationschancen eröffnet.

Um für Österreich wichtige Themenschwerpunkte der wirtschaftsorientierten Forschung für nachhaltige Entwicklung aktiv weiterzuführen und damit Innovationsimpulse für die österreichische Wirtschaft zu geben, wurde 1999 das Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften mit der Programmlinie „Haus der Zukunft“ gestartet. Inzwischen wurden auch Ausschreibungen zu den Programmlinien „Fabrik der Zukunft“ und „Energiesysteme der Zukunft“ erfolgreich durchgeführt und erste Demonstrationsprojekte realisiert. Dieses Forschungs- und Technologieprogramm stimuliert die Entwicklung und Umsetzung von wirtschaftsrelevanten Innovationen im Bereich Nachhaltig Wirtschaften.

Nachhaltig Wirtschaften Gründungsinitiative

Als Begleitaktivität des Impulsprogramms Nachhaltig Wirtschaften wurde sowohl 2002/03 als auch 2003/04 die "Nachhaltig Wirtschaften - Gründungsinitiative" durchgeführt. In Kooperation mit dem Gründungsprogramm UNIUN ("UNIversitätsabsolventInnen gründen UNternehmen") sollten so innovative Forschungsergebnisse aus dem Bereich Nachhaltig Wirtschaften in Form von Unternehmensgründungen umgesetzt werden können.

Qualifizierung in Theorie und Praxis: Ein umfassendes Wirtschafts- und Persönlichkeitstraining sowie begleitendes Coaching unterstützte die GründerInnen, die eigene Geschäftsidee zu konkretisieren und weiterzuentwickeln.

Sustainability Skills: Die klassischen Business Skills (Finanzen, Marketing, Recht) und Soft Skills (Kommunikations- und Präsentationstraining) wurden um den Bereich

der „Sustainability Skills“ erweitert - die Fähigkeit, ökonomische, ökologische und soziale Gesamtzusammenhänge zu erkennen, vorausschauend zu planen und zu handeln und so unternehmerisch erfolgreich tätig zu werden. Geringe Umweltbelastung, geringer Ressourcenverbrauch, eine umfassende Kostenrechnung und eine integrative Unternehmenskultur sind nicht zuletzt wichtige Voraussetzungen für eine starke Marke und eine erfolgreiche Steigerung des Unternehmenswertes auf lange Sicht. Ein Teil der Qualifikationsmaßnahmen steht den GründerInnen seit 2004 in Form eines Online-Kurses zur Verfügung, der auch anderen Gründungsinitiativen zugänglich ist (siehe www.sustainability-skills.at).

Nachhaltigkeitskriterien im Businessplan: Erstmals wurden Anforderungsprofile und Bewertungskriterien für Nachhaltigkeit in Businessplänen erarbeitet. Sie thematisieren Nachhaltigkeit in allen relevanten Unternehmensbereichen und sichern so die Grundlage für zukunftsweisende und innovative Geschäftspläne. Darauf aufbauend wurde ein Qualifizierungsworkshop zur Beurteilung nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte in Businessplänen für UnternehmensberaterInnen und andere WirtschaftsexpertInnen durchgeführt.

Businessplan-Wettbewerb: Geschäftskonzepte zum Thema „Nachhaltig Wirtschaften“ konnten zu einem Wettbewerb eingereicht werden. Die besten Einreichungen wurden schließlich mit Hilfe einer Jury ausgewählt und ausgezeichnet.

Nachhaltig Wirtschaften Businessplan-Wettbewerbe 2003 & 2004

Gesucht waren interdisziplinäre und systemübergreifende Problemlösungen, welche zu neuen und innovativen Ansätzen führen. Bewertet wurde zusätzlich zum Nachhaltigkeitspotenzial der Geschäftsidee, inwieweit die erworbenen Sustainability Skills in den Businessplänen angewendet und umgesetzt wurden.

Nachfolgend werden PreisträgerInnen und Jury der Nachhaltig Wirtschaften Businessplan-Wettbewerbe 2003 und 2004 vorgestellt. Insgesamt stellen diese Gründungsprojekte in ihrer Konzeption, Ausarbeitung und geplanten Umsetzung richtungsweisende Beispiele für zukünftige Entwicklungen dar.

Geschäftskonzept

BAHIA Hängematten



BAHIA Hängematten stammen aus den Regionen Bahia und Pernambuco im Nord-Osten Brasiliens. Hier wird traditionell schönsten Kunsthandwerk hergestellt, wozu auch Hängematten gehören. Millionen Menschen verwenden Hängematten als günstigen, multifunktionalen Gebrauchsgegenstand, der Sofa oder Bett ersetzt und darüber hinaus durch sanftes Schaukeln beruhigend wirkt, den Gedanken freien Lauf lässt und den Körper gleichmäßig entlastet.

Mit der Geschäftsidee, hochwertige Hängematten direkt von Manufakturen Brasiliens nach Österreich zu importieren, werden zwei Ziele erreicht:

Zum einen wird durch den Aufbau von Fair-Trade-Partnerschaften mit den Webereien die Lebens- und Arbeitsqualität der ArbeitnehmerInnen erhöht, ein langfristiger Absatz und erstmaliger Export ermöglicht, Kinderarbeit unterbunden und Projekte im Bereich Bildung unterstützt. Damit soll ein Beitrag zu Verteilungsgerechtigkeit und Chancengleichheit zwischen armen und reichen Ländern erreicht werden. Zudem sollen die Webereien mittelfristig Effizienzstrategien anwenden und auf ökologisch gefärbte, sowie – wenn möglich – biologisch angebaute Baumwolle zurückgreifen.

Zum anderen versprechen Hängematten den KundInnen in unserer von Rastlosigkeit geprägten Welt etwas Besonderes: einen Rückzugsbereich, eine Quelle der Entspannung und Erholung. Hängematten vermitteln ein Gefühl von Geborgenheit und Unbeschwertheit, da sie sich, im Gegensatz zu starren Sitz- oder Liegemöbeln des Alltags, dem Körper anpassen. So entsteht auch daheim im Wohnraum eine neue Verweilmöglichkeit zum Lesen, Musik hören, Relaxen, Fernsehen und Dösen...



Kontakt:

***Mag.Hannes Bauer
Christian Friedrich***

***www.bahia.at
office@bahia.at***

Jurykommentar

Eine nachhaltige Entwicklung ruht auf drei Säulen: Projekte müssen ökonomisch, ökologisch und sozial zukunftsfähig sein. Das Unternehmenskonzept BAHIA Hängematten ist wirtschaftlich tragfähig und hat eine starke soziale Komponente: das Gründerteam nützt die Kriterien für den fairen Handel, um die Produktionsbedingungen im Herstellerland Brasilien zu verbessern. Dazu gehört auch das Bezahlen von angemessenen Löhnen, was wiederum bessere Bildung ermöglicht und damit langfristig auch zur Verminderung von Umweltbelastungen beitragen wird.

Den AnwenderInnen in Mitteleuropa vermitteln die Hängematten etwas von der brasilianischen "Alegria" - Lebensfreude und Wohlbefinden. Dieses Konzept der Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung auf internationaler Ebene war ausschlaggebend für die Zuerkennung des Nachhaltigkeitspreises im Rahmen des Businessplan-Wettbewerbs.



„Insgesamt hat uns die Teilnahme an dieser Gründungsinitiative auch durch Kontakte mit anderen GründerInnen und durch die thematische Nähe von Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltiger Entwicklung Spaß gemacht!“

Mag. Hannes Bauer

Geschäftskonzept **ecoBauconsult**

Institut für ganzheitliches Bauen



Ganzheitliches Bauen stellt den Menschen in den Mittelpunkt der Planung und Beurteilung seines Lebensraumes. Gebäudeeigenschaften, die sich ganz wesentlich auf das Wohlfühlen und die Gesundheit auswirken, werden den gewohnten wirtschaftlichen Beurteilungskriterien gleichwertig gegenübergestellt: Radiästhesie, Geomantie, Feng Shui, Astrologie, Raumpsychologie, Farbgestaltung und Harmonikale Proportionen sind zentrale Themenbereiche.

Bauökologie sowie Nachhaltigkeit, klimagerechte Baukonzepte und Barrierefreiheit sind selbstverständliche Bestandteile der Planung.

Die fächerübergreifende Zusammenarbeit von Baufachleuten mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten bringt eine maximale Optimierung:

- hohe Lebens-, Arbeits- und Wohnqualität
- Abbau von Barrieren in der gebauten Umwelt (Innen- und Außenraum)
- Steigerung von Wohngesundheit und Komfort
- Wertsteigerung und -erhaltung von Gebäuden

Das Team von ecoBAUCONSULT bietet ganzheitliche individuelle Beratung bei Sanierung und Umbau von Gebäuden, bei Neuplanungen sowie in der Immobilienberatung und Bewertung.



Kontakt:

DI Manfred Bohn, DI Monika Anna Klenovec, DI Ingrid Scheibenecker, DI Dr. Karin Stieldorf

*arch.bohn@aon.at
www.arching.at/bohn*

Nachhaltigkeits-Auszeichnung 2003

Jurykommentar

Aus dem Blickwinkel einer nachhaltigen Entwicklung zielt die Geschäftsidee auf eines der wichtigsten Handlungsfelder ab - den Gebäudesektor. Menschen in Europa verbringen den Großteil ihrer Zeit in Gebäuden. Diese sind damit ein wichtiger Faktor für die Gesundheit. Auch für die Umwelt sind Gebäude hochrelevant, denn sie gehören zu den größten Verursachern von Belastungen in Form von Materialströmen und Energieverbrauch. Durch die umfassenden Kriterien des Gebäudepasses soll die Qualität des Innenraums und damit das Wohlbefinden der BewohnerInnen maßgeblich verbessert werden, Umweltbelastungen sollen reduziert werden. Das Potenzial zur Verbesserung der Lebensqualität vieler Menschen in Österreich, sowie das Potenzial an Entlastungen für die Umwelt war ausschlaggebend für die Zuerkennung der Auszeichnung im Rahmen des Businessplan-Wettbewerbs.



„Es war für uns ein erfreulicher Impuls, im Rahmen der Nachhaltig Wirtschaften Gründungsinitiative zu sehen, wie wichtig das Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung bereits in der Forschung, Ausbildung und Wirtschaftsentwicklung geworden ist. Die Richtung stimmt!“

DI Manfred Bohn

Geschäftskonzept **kaltesklareswasser**



Das Unternehmen „kaltesklareswasser“ bietet Dienstleistungen im Bereich der Siedlungswasserwirtschaft an. Zum Kundenkreis zählen Kläranlagenbetreiber, die Fachabteilungen von Bund und Ländern, Fachvertretungen, Planungsbüros und Anbieter von Kläranlagenausrüstung.

Innerhalb der Geschäftsfelder

- Betriebsoptimierung
- Studien
- Forschungsprojekte

werden verschiedenste Dienstleistungen angeboten, denen gemeinsam ist, dass sie die Optimierung des ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Betriebes von Abwasserreinigungsanlagen zum Ziel

haben. Im Unterschied zu zahlreichen auf den Ausbau von Abwasserreinigungsanlagen ausgerichteten Planungsbüros stellt das Unternehmen ein Spezialwissen zur Verfügung, das auf dem österreichischen Markt bisher nicht bzw. kaum angeboten wurde. Hierzu zählen neben dem Benchmarking insbesondere die Dienstleistungen dynamische Simulation und Verfahrensanalyse.

Um das Spezialwissen zu pflegen, bemüht sich das Unternehmen aktiv um Forschungsprojekte, um so in engem Kontakt zu universitären Einrichtungen seinen Marktvorsprung zu halten.



Kontakt:

Dr. Stefan Lindtner & Team

lindtner@iwag.tuwien.ac.at

Jurykommentar

Ziel dieser Geschäftsidee ist die Erhaltung und Optimierung der Wasserqualität. Darin sehen wir eines der Schlüsselthemen im Zusammenhang mit Nachhaltig Wirtschaften. Die von „kaltesklareswasser“ angestrebte Entwicklung und Weitergabe von Wissen, das eine zielgerichtete Optimierung von Kläranlagen ermöglicht, stellt eine Innovation im technologisch wissenschaftlichen Bereich dar. Ihr integrativer Ansatz zeichnet sich dabei besonders dadurch aus, dass sowohl ökonomische wie auch ökologische Aspekte miteinander verbunden werden und sich nicht gegenseitig ausschließen.

Bisherige Forschungsarbeiten, der Transfer von Know-How aus der Forschung in die Industrie, beste Kontakte zu potenziellen Kunden sowie ein ausgezeichnete, professioneller Businessplan haben die Jury von dem zukunftsweisenden Projekt überzeugt.

„Die Nachhaltig Wirtschaften Gründungsinitiative hat für mich klar gemacht, dass Nachhaltig Wirtschaften nicht nur modern und "bio" ist, sondern auf den drei Säulen soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit begründet ist.“

Dr. Stefan Lindtner

Geschäftskonzept **mit PFERDEn STÄRKEN**



Die Unternehmensidee mit PFERDEn STÄRKEN vereint etablierte und innovative psychologische Behandlungsformen unter einem Dach: Bekannte Angebote wie psychologische Beratung, Erziehungsberatung, Diagnostik und Supervision sollen durch die Einbeziehung von zwei ausgebildeten Therapiepferden um neuartige Angebote ergänzt werden:

- Heilpädagogisches Voltigieren als spezielle Form des therapeutischen Reitens, sowie
- Selbsterfahrung auf dem Pferd.
- Sportliches Voltigieren und
- Handpferdausritte als Freizeitangebote.
- Coaching mit Pferden als unkonventionelle Methode zur Schulung von Kommunikation und Führungsstil.

Die Effektivität und die Auswirkungen dieser Maßnahmen, insbesondere auf die emotionalen und sozialen Kompetenzen, wurden in wissenschaftlichen Studien wiederholt bewiesen. Das Pferd als soziales Wesen verfügt über eine hoch entwickelte Körpersprache, reagiert gemäß seiner Instinkte immer authentisch und begegnet dem Menschen stets ohne Vorbehalt.

Durch die einzigartige Kombination dieser PFERDESTÄRKEN mit dem psychologischen Fachwissen der Unternehmerin werden, gemäß den KundInnenbedürfnissen, maßgeschneiderte Dienstleistungen in den Bereichen THERAPIE, FREIZEIT und COACHING angeboten.



Kontakt:

Dr. Eva Schneider

www.eva-schneider.at

Nachhaltigkeits-Auszeichnung 2004

Jurykommentar

„mit PFERDEN STÄRKEN“ überzeugte die Jury in der Berücksichtigung der sozialen Dimension von Nachhaltigkeit. In dem engagierten Vorhaben der Gründerin kommen Aspekte der Arbeit mit und der Integration von Menschen mit Behinderung auf der einen Seite zum Tragen. Zum anderen steht die Prävention (Stichwort: Freizeitverhalten) sowie Begleitung (Stichwort: Coaching) von „Rat suchenden Menschen“ mit unterschiedlichstem Hintergrund - vor allem Jugendliche und Führungskräfte als zwei explizit angesprochene Zielgruppen - im Mittelpunkt. Im Sinne der Nachhaltigkeit stehen die Sicherung von Lebensqualität sowie neue Formen der Förderung von Lernfähigkeit im weitesten Sinne im Vordergrund.

Die Gründerin hat aber auch durch ihr engagiertes Auftreten, ihre langjährige Erfahrung und Ausbildung in dem angestrebten Bereich überzeugt sowie durch ihr Interesse an eigener Weiterbildung und an der Weitergabe der eigenen Erfahrungen an andere, die sich mit dem Bereich des therapeutischen Reitens beschäftigen.



„Von Fachleuten etwas über Sustainability Skills zu hören war sehr motivierend, bereits bei der Planung vorhandene Ressourcen zu nutzen. Die "eigenen" Sustainability Skills zu entdecken und weiterzuentwickeln hat Spaß gemacht und ermutigt, sich mehr in diese Richtung zu wagen.“

Dr. Eva Schneider

Die Jury 2003

Mag. Susanne Geissler, Österreichisches Ökologie-Institut
DI Dr. Kirsten Tangemann, Science Park Graz GmbH
DI Siegfried Spanz, Build!, Akademisches Gründerzentrum Kärnten GmbH
Ao. Univ.-Prof. Dr. Herbert Neubauer, Institut für Betriebswirtschaftslehre der Klein- und Mittelbetriebe an der WU Wien

Moderation:

Mag. Dominik Kimmel, Alumniverband der Universität Wien
DI Michael Paula, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Die Jury 2004

Mag. Wilhelm Autischer, CSR Austria (Corporate Social Responsibility)
Dr. Irene Fialka, INiTS Universitäres Gründerservice Wien GmbH
DI Anita Frank, TiG Technologie Impulse Gesellschaft m.b.H.
Mag. Renate Grabherr, AWS Austria Wirtschaftsservice, i2 - Die Börse für Business Angels
DI Dr. Martha Mühlburger, ZAT – Zentrum für angewandte Technologie der Montanuniversität Leoben
Ao. Univ.-Prof. Dr. Herbert Neubauer, Institut für Betriebswirtschaftslehre der Klein- und Mittelbetriebe an der WU Wien
Dipl.-Vw. Bettina Specht, CAST – Center for Academic Spin-offs Tyrol
Mag. Dr. Heike Welte, Institut für Organisation und Lernen an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Moderation:

Hans-Günther Schwarz, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, 1010 Wien, Renngasse 5

Für den Inhalt verantwortlich:

Abteilung für Energie- und Umwelttechnologien; Leitung: DI Michael Paula

Redaktion: Undine Dellisch, Katja Sigrid Langmaier;

Alumniverband der Universität Wien, 1090 Wien, Maria Theresien-Straße 3

Layout: Projektfabrik Waldhör KEG, 1190 Wien, Nedergasse 23

Druck: gugler print & media GmbH, Melk

Gedruckt nach der Richtlinie "Schadstoffarme Druckerzeugnisse" des
Österreichischen Umweltzeichens. gugler print & media, Melk; UWZ 609
Wien, 2004



Die Nachhaltig Wirtschaften Gründungsinitiative wird im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie vom Alumniverband der Universität Wien durchgeführt. Sie ist integraler Bestandteil des Unternehmensgründungsprogramms UNIUN (UNIversitätsabsolventInnen gründen UNternehmen). UNIUN wird darüber hinaus aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, der Universität Wien und der Technischen Universität Wien gefördert.



bm:bwk





***Weitere Informationen:
www.NachhaltigWirtschaften.at
www.uniun.at***

**Sustainability Skills Online Kurs:
www.sustainability-skills.at**



Impulsprogramm Nachhaltig Wirtschaften

Programmverantwortung: DI Michael Paula
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Nachhaltig Wirtschaften Gründungsinitiative

Projektleitung: Undine Dellisch
Alumniverband der Universität Wien
uniun.alumni@univie.ac.at